

Otto III. und Heribert von Köln

Wer nach Köln-Deutz kommt, findet dort zwei Heribert-Kirchen: Alt St. Heribert und St. Heribert

In der ursprünglichen Marienkirche, die als Memorialkirche für Kaiser Otto III. von Heribert auf den Fundamenten eines römischen Kastells gebaut worden war, fand Heribert als Bauherr der Kirche seine letzte Ruhestätte. Die ehemalige Grabnische kann dort im Altarbereich besichtigt werden.

Mit der Erhebung seiner Gebeine und der Anfertigung eines kostbaren Schreines für den Heiligen Heribert verdrängte er sowohl die Erinnerung an die ehemalige Memorialstiftung für Kaiser Otto III. als auch das Patronat der Marienkirche, die mehrfach zerstört wurde und nach ihrem Wiederaufbau St. Heribert genannt wurde und der Benediktinerabtei als Abteikirche diente. Die am Rhein gelegene Pfarrkirche hieß St. Urban und ist auf alten Deutzansichten gut zu erkennen. Nach einem verheerenden Hochwasser wurde die Pfarrkirche St. Urban aufgegeben und eine neue Kirche St. Heribert gebaut. Um die Heribertkirchen zu unterscheiden, wurde die Abteikirche Alt St. Heribert und die neue Kirche St. Heribert genannt und der kostbare Heribert-Schrein in diese übertragen. Alt St. Heribert dient heute der griechisch orthodoxen Gemeinde als Pfarrkirche, in der auch das Andenken an den Heiligen Heribert gepflegt wird.

Der Geburtsort von Kaiser Otto III. in Kessel



Kaiserin Theophanu entband 980 in Kessel Zwillinge: Otto und seine Schwester NN.

Otto war der ersehnte Erbe Otto II.

Seine Schwester starb im Oktober 980

Denkmal in Kessel



Kaiser-Otto-Platz



Kirchenfenster aus St. Heribert in Kreuzau

- Kaiser Otto III.



- Erzbischof Heribert von Köln



Nach dem unerwarteten Tod von Kaiser Otto III., der im Alter von 22 Jahren in der Nähe Roms (Burg Paterno) verstarb, war für ihn – wie schon früher für seine Mutter Kaiserin Theophanu – keine Memorialstiftung gebaut worden. Kaiserin Theophanu wurde in St. Pantaleon in Köln und ihr Sohn Otto III. im Aachener Dom beigesetzt.

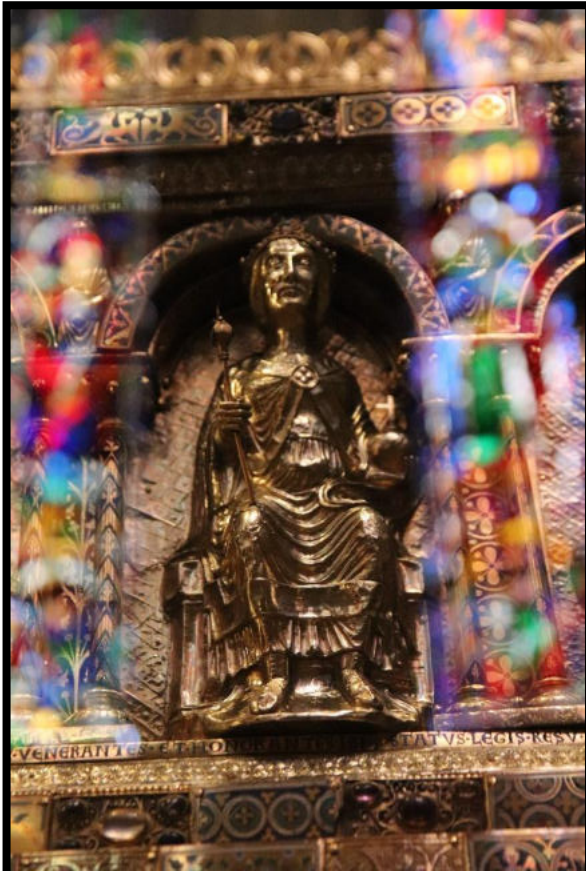
Bei Otto diente das Grab Kaiser Karl des Großen als Grabstätte. Dessen Reliquien waren vorab zu seiner Heiligsprechung aus dem früheren Grab entnommen worden, so dass Otto hier seinem letzte Ruhestätte fand. Otto hatte ebenfalls vor seinem Tod die Gründung des Bistum Aachens beschlossen und mit Erzbischof Heribert vor dessen Ernennung zum Erzbischof von Köln Gebietsabtretungen vom Erzbistum Köln hierfür vereinbart. Erzbischof Willigis von Mainz, der gegen die Gründung eines neuen Bistums Aachen war, verlor in diesem Zusammenhang das Recht in Aachen Pontifikalämter zu zelebrieren, wodurch er in Aachen keine Königskrönung mehr vornehmen konnte. Dieses Recht ging an die Kölner Erzbischöfe über.

- Grabplatte Ottos, die an der Außenmauer des Aachener Domes angebracht ist. Sie trägt die Aufschrift Karl der Große.
- Später wurde für Otto III. eine neue Grabplatte erstellt, die im Innenraum des Chores verlegt wurde. Seine Gebeine wurden von den Truppen Napoleons geplündert und nach Frankreich gebracht. Kleinere Teile seiner Gebeine verblieben im Aachener Grab.
- Wandgemälde im Aachener Dom mit Erzbischof Heribert, der in seinen Händen die Neugründung der Benediktinerabtei Deutz hält. Diese Wandmalerei stellt ihn bereits als Kurfürst dar.



Heribert setzte seinem Freund und Kaiser aus seinem Vermögen am Ufer des Rheines ein Denkmal, in dem er dort die größte Kirche nördlich der Alpen errichten ließ, die wahrhaft kaiserliche Dimensionen aufwies.

- Beide hatten sich gegenseitig verpflichtet, dem zuerst Sterbenden eine Memorialstiftung zu errichten. Darstellung Ottos III.



- Bei der Verleihung des Palliums an Heribert, das ihn als Erzbischof von Köln auszeichnete, schrieb Otto humorvoll an Heribert: „Otto imperator sola Dei gratia, Heriberto archilogotetae gratiam et Coloniam ac pallii cubitum unum“, was übersetzt bedeutet: Otto, allein durch Gottes Gnade Kaiser, entbietet dem Erzbischof Heribert seine Huld und Köln eine Elle vom Pallium. Das Pallium, das Heribert erhielt, war jedoch von normaler Länge. Gerd Althoff, Otto III. S. 131 Daher könnte Otto mit diesem Hinweis auf die Gebietsabtretungen Kölns angespielt haben, die Otto mit Heribert vereinbart hatte, bevor er ihn zum Erzbischof von Köln machte, da er ein eigenes Bistum Aachen gründen wollte.

Heriberts Pallium

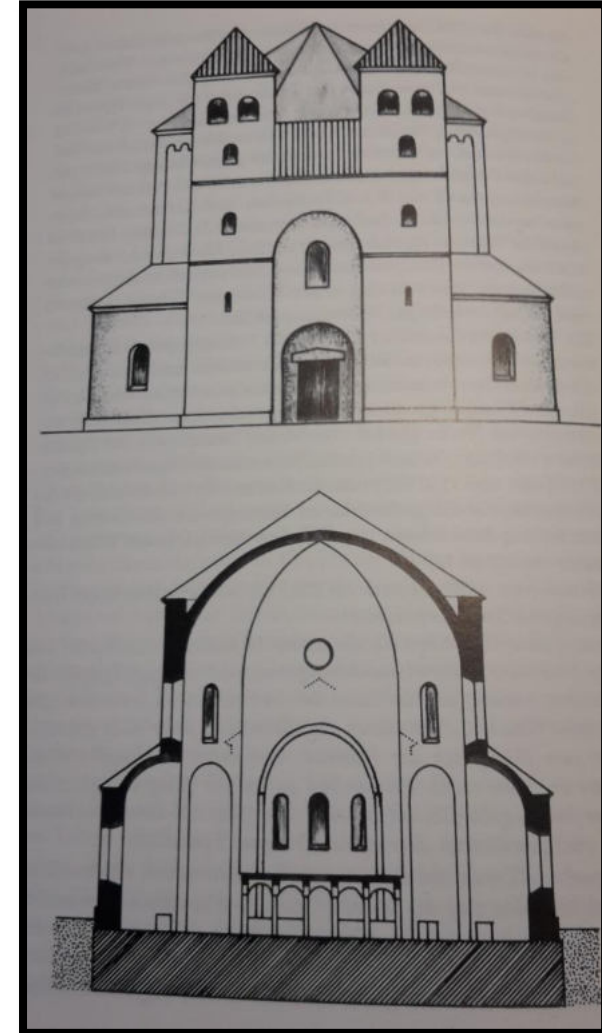


Otto III. und die heilige Corona

- Aus aktuellem Grund weist man im Aachener Dom darauf hin, dass Otto III. die Reliquien der heiligen Corona in den Aachener Dom überführen ließ. Sie wird bei Epidemien um Schutz angerufen.



Alt St. Heribert Memorialstiftung und Benediktinerabtei zu Ehren des verstorbenen Kaisers Otto III.



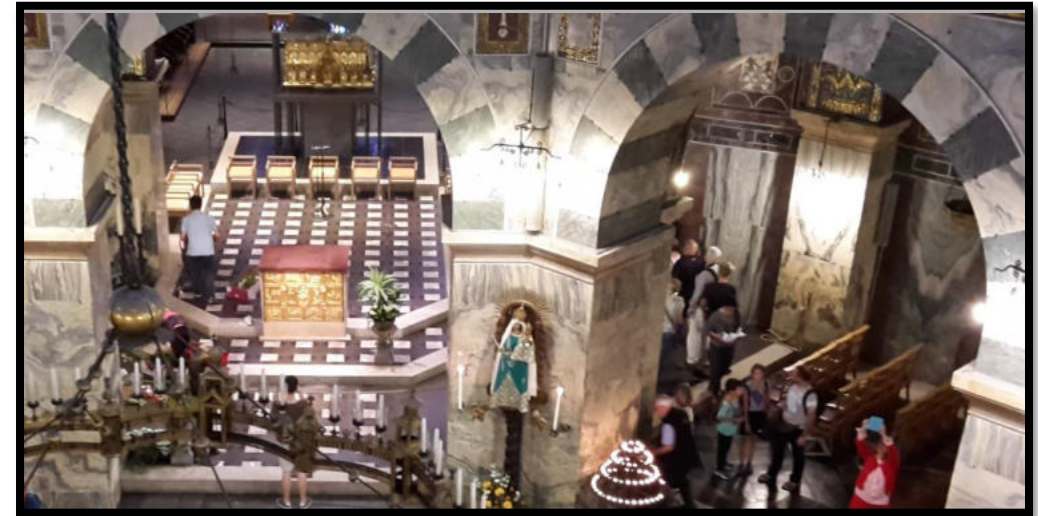
Alt St. Heribert nach dem II. Weltkrieg und heute



Beim Putsch des kinderlosen Herzog Heinrich IV. von Bayern gegen Heribert bemächtigte er sich der Königsinsignien und des Thronschatzes, um sich zum deutschen König krönen zu lassen. Er setzte Heribert in Polling fest und nahm dessen Bruder, den Bischof Heinrich von Würzburg, in Geiselnhaft. Dann forderte er die Heilige Lanze von Heribert zurück, der diese zur Königskrönung des Herzogs von Schwaben an Ezzo (Ehrenfried von Brauweiler) nach Aachen vorausgeschickt hatte. Dieser ließ ein Stück des Kreuzigungsnagel, der in der Lanze eingearbeitet war, entfernen und schickte die Lanze beschädigt an Heinrich zurück. Zur Durchsetzung seiner Macht schenkte Heinrich dem Aachener Domkapitel die Goldene Kanzel und den Goldenen Altar. Hierzu ließ er Kaiserin Theophanus Tafelgeschirr und das Gold der Ottonen verarbeiten. Er selbst wurde nicht im Aachener Dom gekrönt, sondern dort als neuer deutscher König bestätigt.

- Tafelgeschirr Theophanus in der Goldenen Kanzel

- Gold der Ottonen im Goldenen Altar



Polling war eine Sommerresidenz des Bischofs von Augsburg, die in Schwaben lag. Hier fand der Putsch Heinrichs gegen Heribert statt.



Kaiserkrone Otto I.



Insignien Otto I.



Kopie der Hl. Lanze von der Burg Trifels als Leihgabe in der Schatzkammer von St. Heribert sowie abgebrochener Kreuzigungsnagel aus der Schatzkammer der Abtei Brauweiler, deren Fehlen in der Hl. Lanze durch die Goldmanschette durch Kaiser Heinrich II. kaschiert wurde.

